

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 154 (2003)
Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur = Litterature = Letteratura = Literature

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN
COMPTES RENDUS DE LIVRES
RECENSIONI DI LIBRI
BOOK REVIEW

MOSANDL, R.; EL KATEB, H.; STIMM, B.:

Waldbau weltweit. Beiträge zur internationalen Waldforschung

Forstliche Forschungsberichte 192, München, 2003, 236 S., zu beziehen über die Universitätsbuchhandlung, Heinrich Frank, Schellingstrasse 3, DE-80799 München, E-Mail: info@heinrich-frank.de, € 18.–, ISBN 0174-1810.

Waldbau erfordere – wie die Herausgeber in ihrem Vorwort zu den hier besprochenen Forstlichen Forschungsberichten betonen – überall in der Welt die Integration dreier Komponenten: Auf der Grundlage der ökologischen Gegebenheiten und entsprechend der technologischen Möglichkeiten müssen Waldsysteme so gestaltet werden, dass die vielfältigen Ansprüche der Gesellschaft unter Wahrung des ökonomischen Prinzips bestmöglich erfüllt werden. Der Band des Münchener Waldbaulehrstuhls gibt einen Überblick über die Ergebnisse von im Ausland entstandenen Dissertationen und Diplomarbeiten der letzten Jahre.

Die Bandbreite dieser Forschungsprojekte ist sehr weit und reicht von Wachstumsmodellen für die Küstendouglasie in Kanada und Deutschland bis zu Untersuchungen der Bewirtschaftung von stark genutzten Natur- und Sekundärwäldern in Ecuador und Peru. Die Erforschung der Struktur und der waldbaulichen Behandlung von Wäldern mit bestandesprägenden Arten Chiles und Argentiniens (*Araucaria*-, *Nothofagus*-, *Austrocedrus*- und *Lenga*-Wäldern) und die Beschreibung kohlenstoffökologischer Effekte bei der Überführung von Primärwald in Wirtschaftswald im argentinischen Feuerland sind weitere im Band dokumentierte Forschungsinhalte.

Im Südwesten Nigerias wurden die Wachstumscharakteristika von undurchforsteten *Nauclea*-Pflanzungen, in Syrien Saatgut von Baumwachholder und im Südwesthimalaya Indiens Totholz als Indikator für die Intensität der menschlichen Einflussnahme in Fichten-Tannenwäldern untersucht. Auswirkungen der Waldnutzung in einem Waldökosystem von Tamil Nadu (Südindien) sowie die Entwicklung von bisher nicht nachhaltig genutzten (bzw. übernutzten) Robinien- und Kiefernauforstungen auf Lössböden Chinas sind weitere Themen der forstlichen Forschungsberichte.

UELI MAUDERLI

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU
REVUE DES REVUES
RECENSIONI DI ARTICOLI
REVIEW OF PERIODICALS

SCHÖNENBERGER, W.; ANGST, C.; BRÜNDL, M.; DOBBERTIN, M.; DUELLI, P.; EGLI, S.; FREY, W.; GERBER, W.; KUPFERSCHMID ALBISETTI, A.; LÜSCHER, P.; SENN, J.; WERMELINGER, B.; WOHLGEMUTH, T.:

Vivians Erbe – Waldentwicklung nach Windwurf im Gebirge

Merkblatt für die Praxis, Nr. 36, Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf, 2003, 12 S., ISSN 1424-2876

In einer Zeit, die durch immer häufiger auftretende Naturkatastrophen gekennzeichnet scheint, drängt sich die Frage auf, wie z.B. Sturm-Ereignisse im Bergwald künftig zu bewältigen seien, wenn sich einerseits die Aufarbeitung von Sturmholz nicht mehr ökonomisch trägt, gleichzeitig aber die Sicherheit vor Muren- und Lawinenabgang in den dicht besiedelten Alpentälern zu gewährleisten ist. Soll man Sturmholz und Wiederbewaldung einfach der Natur überlassen oder wenigstens das Holz verwerten und auf Naturverjüngung vertrauen oder besser den traditionellen Weg von Holznutzung, Flächenräumung und Wiederaufforstung gehen?

Um die unterschiedlichsten Erwartungen an das Management überprüfen zu können, entwickelte ein profundes Autorenteam ein Langzeit-Forschungsprojekt am Beispiel des gewaltigen Sturmwurfes durch Vivian 1990. Das Merkblatt der WSL interpretiert die wichtigsten Beobachtungsergebnisse für die Praxis, aus mittlerweile zehnjähriger Forschung: Besonderes Augenmerk wird auf die Störung des Bodengefüges und der Vorverjüngung durch Flächenräumung sowie auf die Verbesserung der Keimungschancen durch Bodenverwundung gelenkt. Wichtig ist vor allem der Erhalt der Mykorrhizapilze, die das Anwachsen der Sämlinge namhaft begünstigen. Räumt man dem Verjüngungsprozess ausreichend Zeit ein, kann in vielen Fällen auf Pflanzung verzichtet werden, ausgenommen in steilen Risikogebieten. Auf den Sturmflächen können Krautschicht bzw. Hochstauden eine attraktive Nahrung für Huftiere bieten, so dass sich der Verbiss an Jungbäumen in Grenzen hält. Zusätzlich kann das wirt geworfene Sturmholz die Waldverjüngung abschirmen, gleichzeitig hemmt dieses auch Bodenabrutschung und Lawinenabgang.

Basierend auf einem 224-seitigen Forschungsbericht der WSL aus dem Jahr 2002 betont dieses verständlich gefasste und übersichtlich gegliederte Merkblatt aber auch, wo das rechtzeitige und fachkundige Eingreifen zu empfehlen ist, um die Wiederbewaldung zu beschleunigen bzw. das Risiko von Sekundärschäden gering zu halten.

Insgesamt eine wichtige Orientierungshilfe für den Praktiker, für eine naturnahe – und kostengünstige – Bewältigung von Sturmschäden im Gebirge!

WOLFGANG SCHERZINGER

HOCHSCHULNACHRICHTEN

Inventare und Datenbanken im Natur- und Landschaftsschutz

Öffentliche Vorträge mit anschliessender Diskussion, jeweils Freitag 13.15 bis 15.00 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Raum HG D1.2.

19.12.2003

Dr. Th. Wohlgemuth, WSL Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft
Walddatenbank, Swiss Web Flora

16.01.2004

NR F. Teuscher, Auenberatungsgruppe Bern
Bundesinventar der Auengebiete

Promotionen

Am Departement Forstwissenschaften der ETH Zürich hat Andrea Doris Kupferschmid Albisetti, Dipl. phil. nat. (+ HLA), Universität Bern, mit der Arbeit «Succession in a protection forest after *Picea abies* die-back» zum Dr. sc. nat. promoviert. Referent: Prof. Dr. Harald Bugmann; Korreferenten: Dr. Walter Schönenberger und Dr. Peter Brang, WSL Birmensdorf.

SCHWEIZ

Waldprogramm Schweiz

Rede von Bundesrat Moritz Leuenberger

An der Forstdirektorenkonferenz in Schaffhausen vom 7. November 2003 hielt Bundesrat Moritz Leuenberger, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie, Kommunikation (Uvek), eine Rede zum Waldprogramm Schweiz und gibt damit einen Einblick in den Schlussbericht, der voraussichtlich Ende Jahr verabschiedet wird. Die Rede ist auf der Homepage des SFV (www.forest.ch) und des Uvek (www.uvek.admin.ch) unter den Links Bundesrat Moritz Leuenberger und Reden veröffentlicht worden und wird hier in wenig bearbeiteter Form abgedruckt.

Waldprogramm Schweiz

Vor vier Jahren war ich schon einmal bei Ihnen (das war im Herbst 1999 in Spiez), und versprach, in drei Monaten werde ein Schwerpunktepapier des Uvek zur Waldpolitik vorliegen. Zwei Monate später hat der Sturm Lothar dann nicht nur Schweizer Wälder weggefegt, sondern auch diese Pläne. Alle Waldspezialisten waren beschäftigt mit der Katastrophenbewältigung, die Waldstrategie musste warten.

Jetzt ist das Waldprogramm da. Es hat Verspätung wegen Lothar, aber vor allem auch, weil wir erkannt haben, wie wichtig es ist, eine solche neue Strategie gemeinsam zu erarbeiten. In den vergangenen